

Gemalte Kommunikation – kommunikative Gemälde

Alexandra Schädler eröffnet ihr Atelier Prado in der Speckibündt 7 in Schaan

«Mit dem Bezug meiner neuen Räumlichkeiten folgt auch der Drang zu neuen Ideen und einer neuen Malerei?», fragt Alexandra Schädler. Denn für sie ist klar «Wer immer nur in eine Richtung blickt, bekommt keinen Überblick.»

cb.- Das Atelier der Liechtensteiner Künstlerin befand sich bis Oktober 2002 in der Heuwiese Weite-Wartau. Den Namen der (Heu-)Wiese, übersetzt Prado, nahm sie mit nach Liechtenstein. Viele erinnern sich noch an die erfolgreiche Ausstellung im Atelier Alteise in Nendeln. Im September 2003 wird sie an der Gemeinschaftsausstellung unter dem Titel «Homage an Picasso» bei Werner Gamper in der Alteise teilnehmen. Bis 1. Juni zeigt Alexandra Schädler ihre neuesten Arbeiten in ihrem Atelier in Schaan. Weiters bietet sie anderen Künstlern Raum, ihre Werke im Atelier Prado auszustellen.

Edith Ködderitsch-Wegmann sagte in ihrer Vernissagerede am Samstagabend: «Wer sich bei den ausgestellten Werken auf eine beginnende Kommunikation einlässt, wird merken, dass



Bis 1. Juni zeigt Alexandra Schädler ihre neuesten Arbeiten in ihrem Atelier in Schaan. Weiters bietet sie anderen Künstlern Raum, ihre Werke im Atelier Prado auszustellen.

Foto: blusky

712 Vaterland Mo 12. Mai 2003

einerseits die Künstlerin uns durch ihre Bilder etwas mitteilen will, das wir Schicht um Schicht aus dem Bild herauszulesen haben, ohne es je ganz, das heißt im von der Künstlerin gemeinten Sinn, zu erfassen. Es soll bei der Bildbetrachtung ein entstehender Prozess der Reflexion ausgelöst werden, der das von der Künstlerin Beigetragene vermischt, mit dem vom Betrachter im Bild Erkannte – auf die eigenen Erfahrungshorizonte zurückwirft und der Betrachter sich in das Bild hineinlesen wird – ja muss. Die Titel wie «Das Gespräch» oder «Die Versammlung» einer Gruppe von Menschen, zeigt das persönlich starke Be-

dürfnis der Künstlerin, zu kommunizieren.»

Die Techniken, die das künstlerische Schaffen prägen, entstammen dem natürlichen Blickfeld und den spontanen Ideen. Differenzierte, ausdrucksstarke Farbwirkungen sind malerischer, schöpferischer Ausdruck dessen, was die Natur und das Umfeld bietet. Körperformen, die zum Teil ineinander laufende Zusammenhänge bilden. Die Bilder sind meist in Öl oder auch Mischtechnik gestaltet. Weiters entstehen durch Kleingerissene, durchgemischte Zeitungsmotive, die auf die Bildfläche gepresst, zusammengedrückt und daraus Formen her-

aus modelliert werden «Bildcollagen». Dabei soll der Bildträger nicht nur die Funktion des Farbtragens einnehmen, sondern als solcher auch bildbestimmend und bildformend sein. «Die Bilder sind die Resultate von Alexandras persönlichen Experimenten, aber die Bilder sprechen jeden an, der sich die Zeit nimmt, sie auf sich einwirken zu lassen», fordert die Vernissagerednerin auf.

Leuchtende Farben strahlen einem entgegen, und wo es die Situation erfordert, harmonische Übergänge bis zur Auflösung, oder aber Komplementärfarben und monochrome Farben, wie bei «Arbeit auf dem Feld», ge-

bückte Bauern im Ährenfeld in monochromem Orange. Unter die Bilder mit den Titeln «Kommunikation» und «Frauen» mischen sich solche mit den Titeln «Verfassungsstreit», «Wegleitung und Warnung» und «Die moderne Gesellschaft» oder «Die Betrunkene Gesellschaft». Diese sind aus naturbelassenem Ton. Weitere dreidimensionale Arbeiten sind der «Torso Blau», eine Skulptur auf einem Sockel und aus Holz bearbeitet sowie «Der Gefangene» aus naturbelassenem Ton.

*Für die Besichtigung ist eine Voranmeldung erwünscht:
Tel. +423/373 47 20.*

2/2

Vaterland

MONTAG, 12. MAI 2003